



Diese indischen Baumscheiben kommen mit **200 bis 300 Millionen Jahren** aus einer Zeit, während der sich gerade die Dinosaurier entwickelten.



STIL & WERT

Ein Hauch von Ewigkeit

Schon in der vierten Generation handelt die Lübecker Rechtglaub-Wolf GmbH mit Natursteinprodukten. Sie haben zwar ihren Preis, können sich aber dennoch lohnen.

VON KARIN LUBOWSKI

Das Material ist hunderte von Millionen Jahre alt: Naturstein. Granit, Quarzit, Marmor, Öland-, Kalk- und Sandstein, Schiefer – im größten norddeutschen Natursteinwerk, der Rechtgläub-Wolf GmbH in Lübeck, schimmern die Muster in allen Regenbogenfarben. Ebenso vielfältig ist das, was aus Stein werden kann. Und über jedem Produkt liegt ein Stückchen Ewigkeit.

„Diese Stelle hat noch nie ein Mensch berührt“ – als Stefan Wolf vor Jahren einen eben geschnittenen Steinblock berührt hat, muss dieser Gedanke einer der magischen Momente seines Berufs gewesen sein: Eine Begegnung mit einer Welt vor unserer Zeit. Die Faszination für das Material hat den Steinmetzmeister und staatlich geprüften Steintechniker seitdem nicht losgelassen. Und so steht er inzwischen in vierter Wolf-Generation an der Spitze des Unternehmens, das seine Wurzeln bis ins Jahr 1829 zurückverfolgen kann und heute 38 Mitarbeiter an der Travemünder Allee in Lübeck und im Fertigungswerk im nahen mecklenburgischen Selmsdorf zählt. Die Unternehmensgeschichte will eben gut zur Dauerhaftigkeit der Produkte passen.

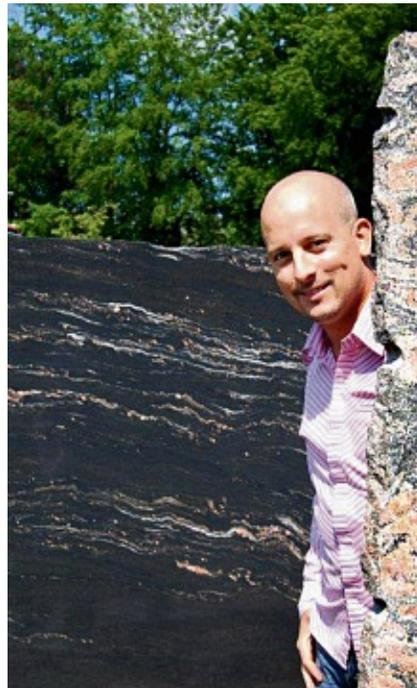
„Preiswert“ ist ein Wort, das einem beim Anblick natursteinerner Brunnenanlagen, Terrassenbeläge, Waschtische oder Palisaden nicht unbedingt als erstens in den Sinn kommt, jedenfalls nicht, wenn sich „billig“ daneben drängeln will. Dass Natursteinprodukte aber ihren Preis wert seien, unterstreicht Wolf: „Sie sind haltbar und langlebig.“ Vorausgesetzt, die Qualität stimmt. Auch wenn in den Werkshallen längst computergestützte Maschinen die Arbeit erleichtern und beschleunigen: Der Experte braucht noch immer Augen, Ohren und Hände, um die Güte eines Steines zu beurteilen. Und um den Gehalt des Wortes „preiswert“ zu untermauern, berichtet Wolf, dass in der Schweiz Küchenarbeitsplatten im sozialen Wohnungsbau aus Naturstein sind: „Das ist am Ende preiswerter als jedes andere Material.“

Zur Haltbarkeit summiert der Steinmetzmeister Nachhaltigkeit. „Erstens muss mein Material, anders als Glas oder Beton, nicht hergestellt werden, das gibt es bereits. Zweitens sind die Transportwege kurz, es sei denn, ich will sie um bestimmter Steine wegen verlängern. Drittens ist mein Material mittels Strom, Mineralien und Wasser – in einem geschlossenen Kreislauf – einfach zu verarbeiten. Und es ist zu 100 Prozent recycelbar.“

Dass Abfall im Straßenbau landet, mag man sich mit Blick auf die schimmernden Ausstellungsobjekte nicht vorstellen. 700 unterschiedliche Steine sind an der Travemünder Allee ausgestellt und tragen Namen wie „Indian Teak“, „Rainforrest Green“,



Oben: Steinmetz Roland Haase beim Abflämmen von Pflastersteinen. So wird das Material recycelt.



Rechts: Stefan Wolf – Für ihn ist sein Beruf Eine Begegnung mit einer Welt vor unserer Zeit.

FOTOS: LUBOWSKI

„Travertin Rosso Persia“. Mit 3000 arbeitet das Natursteinwerk. „Wir könnten mit 6000 arbeiten“, sagt Wolf. Insgesamt gibt es 12000.

Was man aus Naturstein machen kann? Diese Frage will Wolf anders gestellt haben, nämlich: „Wo wird der Einsatz von Naturstein unwirtschaftlich?“ Machen, sagt er, könne man aus Stein „alles, was Sie sich vorstellen können“. Fensterbänke, Küchen, Bäder, Kamine, Regale, Brunnen, Marktplätze, Fassaden, Promenaden, Grabsteine. Privater oder öffentlicher Raum, Rechtgläub-Wolf ist überall im Land verewigt: im Segeberger Rathaus, in der Musikhochschule Lübeck, im Haithabu Wikinger-Museum, an der Fußgängerzone in Westerland, in der Plöner Fielmann Akademie. Und natürlich sind Terrasse und Treppe im Wolf'schen Garten auch aus Naturstein gefertigt, Bohus Rot Halinden heißt das Material.

Wenn die Produktionskosten allerdings in keinem Verhältnis mehr zum Produkt stehen, redet Wolf dem Kunden seine Idee auch schon mal aus. Wie bei dem Naturstein-Liebhaber, der gerne einen Tankdeckel für sein Fahrzeug gehabt hätte. Generell aber ist er für alles offen. Widerspruch gehört dabei zu seinem täglichen Brot. „Ich muss meine Arbeit vertreten können“, sagt er. „Mein idealer Kunde kommt mit einer Idee, erarbeitet mit uns die optimale Gestaltung und Ausführung und kommt erst wieder, wenn er eine neue Idee hat.“ Was einmal steht oder liegt, ist nach menschlicher Vorstellungskraft von Dauer. Dauerhaft zu Stein geworden sind auch Baumscheiben aus Indien, die Stefan Wolf im Schauraum zeigt. Auf 200 bis 300 Millionen Jahre schätzt Wolf deren Alter – die Zeit, da der Riesenkontinent Pangaea vom Riesenozean Panthalassa umschlossen war und Dinosaurier sich entwickelten. ●